

Giulia in Brescia zuwendet, über das eine Vorarbeit von H. Becher, Frühmittelalterliche Studien 17 (1983), vorliegt.

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters: Privatdozent Dr. A. Patschovsky hat die bis September 1983 währende Lehrstuhlvertretung in Göttingen (vgl. DA 39 S. IX) benutzt, um von der „Concordia Novi et Veteris Testamenti“ des Abtes Joachim von Fiore, von dessen Text eine unvollständige Kollation Herbert Grundmanns vorliegt, eine den Wortlaut sichernde Abschrift und ein Wortregister zu erstellen; nach seiner Rückkehr gilt Dr. Patschovskys Hauptaugenmerk den heterogenen Texten des Passauer Anonymus, daneben verlangt freilich die redaktionelle Betreuung des Deutschen Archivs erheblichen Zeitaufwand. – Prof. P. G. Schmid (Marburg) hofft, die Ausgabe des „Liber visionum“ des Otloh von S. Emmeram binnen Jahresfrist dem Abschluß nahegebracht zu haben. – Das Editionsmanuskript des „Liber decennalis“ des Sigebert von Gembloux, das Dr. J. Wiesenbach (Bürstadt) eingereicht hatte, ist von Dr. W. Setz gründlich überarbeitet und der Setzerei zugeleitet worden; die Einleitung des Bandes ist über die Information zu diesem speziellen Werk hinaus eine erste Einführung in die frühmittelalterliche komputistische Literatur.

Schriftenreihe: Band 29: P. Classen (†), Studium und Gesellschaft im Mittelalter, herausgegeben von Prof. J. Fried (Frankfurt), ist erschienen. – In Vorbereitung auf sein der Schriftenreihe zugedachtes Buch über Hermann den Lahmen veröffentlicht Herr Borst im zweiten Heft dieses Bandes 40 des Deutschen Archivs einen mächtigen und in Hermanns Welt numerischer Stimmigkeit einführenden Aufsatz: „Ein Forschungsbericht Hermanns des Lahmen.“ Von den im letzten Tätigkeitsbericht angekündigten Buchmanuskripten liegt noch keins vor.

Hilfsmittel: Die beiden von Prof. R. Hiestand (Düsseldorf) erarbeiteten Bände erscheinen in diesen Tagen: Band 6. Initien- und Empfängerverzeichnis zu Italia Pontificia I–X, und Band 7. Initienverzeichnis und chronologisches Verzeichnis zu den Archivberichten und Vorarbeiten der Regesta Pontificum Romanorum. Gewisser Überprüfungen, an deren Erledigung Dipl. Bibliothekarin Frau Ch. Becker besonderen Anteil hat, bedarf noch die von Prof. C. A. Willemsen (Bonn) eingereichte „Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer“. Das von Prof. F. Hausmann (Graz) angelegte „Arengenverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis Heinrich VI.“ ist von Dr. Gawlik durchgesehen und soll zur weiteren Bearbeitung bis zum Ausdruck in den institutseigenen Computer (s. oben S. III) eingegeben werden.